



240 Lektionen für Grundlagen in Wirtschaft und Recht

- 1** **Vertiefte Gesellschaftsreife** bedingt ein gutes Verständnis von wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen
- 2** Erfolgreiches Handeln in vielfältigen Lebenssituationen verlangt **vertiefte ökonomische und rechtliche Kompetenzen**
- 3** Wirtschaft und Recht liefert viele fachliche und überfachliche **Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit**
- 4** **Verbindliche Inhalte und Zeitgefässe** im Rahmenlehrplan klären den Bildungsauftrag des Fachs Wirtschaft und Recht
- 5** Erarbeitung der notwendigen Kompetenzen in Wirtschaft und Recht benötigt **6 Jahreswochen-Lektionen**

SVWR
SYMPOSIUM
2021

Baden, Trafo Hallen
Mi 19. / Do 20. Mai 2021

101 JAHRE
1920 - 2021

1

Vorbereitung auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft



Vertiefte Gesellschaftsreife bedingt ein gutes Verständnis von wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen

Die im Artikel 2 der Bundesverfassung festgehaltene Förderung der gemeinsamen Wohlfahrt, der nachhaltigen Entwicklung, des inneren Zusammenhalts und der kulturellen Vielfalt der Schweiz wird getragen durch eine aktive Mitgestaltung der Menschen in unserer Gesellschaft.

Diese aktive Mitgestaltung wird durch die starke Ausprägung von direkt- und indirekt-demokratischen Elementen besonders bedeutsam. Die gemeinsame und ausgewogene Bewältigung von sich abzeichnenden Herausforderungen, wie zum Beispiel Klimawandel, Rentensicherheit oder Migration, verlangt ein immer höheres Mass an ökonomischem und rechtlichem Systemverständnis (vgl. auch Eberle & Brüggemann, 2013, 115).

Ein aktuelles Beispiel dazu sind die ökonomischen und rechtlichen Fragestellungen und Auswirkungen der Corona-Krise: Sollen Notkredite zurückbezahlt werden? Werden wir in eine Rezession fallen? Wie verändern sich das wirtschaftliche Gefüge sowie Wohlstand und Wohlfahrt durch die Lockdown-Massnahmen?

Welches sind die Möglichkeiten und Grenzen des Notrechtsregimes? Ist digitales Contact Tracing mit dem Persönlichkeitsschutz vereinbar?

Ein gutes Verständnis von wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen ist aus den folgenden Gründen nötig:

- Mit wirtschaftlichen Modellen können komplexe Zusammenhänge und Wechselwirkungen besser erfasst und nachvollzogen werden.
- Viele Zielkonflikte enthalten wirtschaftliche Aspekte, welche erkannt, bewertet und beurteilt werden müssen.
- Der Ausbau einer ethisch-reflexiven Kompetenz ermöglicht das Nachvollziehen und Treffen von wertbasierten Entscheidungen und erhöht dadurch auch die Identifikation mit der Gesellschaft.
- Die vertiefte Bearbeitung von wirtschaftlichen und rechtlichen Themenbereichen fördert die Qualität der Meinungsbildung.
- Und schliesslich wird unsere Welt immer vernetzter und komplexer.



«In wirtschaftlichen Angelegenheiten kann ich ebenfalls nur beschränkt mitreden, da ich schlicht und einfach das Wissen dazu nicht besitze.

Sicherlich könnte man argumentieren, dass ich das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht hätte wählen können. Doch im Angesicht der heutigen Welt ist es einfach nicht mehr korrekt, einen Wirtschaftsunterricht nicht als Obligatorium anzuerkennen. Diesen Missstand gilt es zu beheben, um den wirtschaftlichen Fortschritt zu sichern».

Florie Masciadri, Bester Maturaufsatz
Freies Gymnasium Bern, 2019

Vier von fünf Abstimmungen betreffen ökonomische und rechtliche Fragen

Sieht man die Volksabstimmungen der letzten 15 Jahre, dann stellt man fest, dass rund vier von fünf Abstimmungsvorlagen ökonomische und rechtliche Fragestellungen aufwerfen, beispielsweise:

- Wie kann die langfristige Finanzierung der Sozialversicherungssysteme sichergestellt werden?
- Wie soll das Raumplanungsrecht ausgestaltet sein, um die verschiedenen Ansprüche ausgewogen zu berücksichtigen?
- Welche Bedeutung steht den Geschäftsbanken im Kontext der Geldschöpfung zu?
- Wie wirken Lenkungsabgaben?
- Wie soll eine gesellschaftlich tragfähige Gesundheitsversorgung ausgestaltet werden?
- Wie sind Unternehmenssteuerreformen bezüglich ihrer Wirkungen für die Gesellschaft zu beurteilen?
- Welche Wirkungen entfaltet das Ermöglichen der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare?
- Welche rechtlichen Anforderungen sind an die Arbeits- und Produktionsbedingungen von Lebensmitteln und anderen Gütern zu stellen?



Abstimmungsthemen
Wirtschaft und Recht:
> www.svwr.ch/fileupload/abstimmungen.pdf

2 Ökonomische und rechtliche Kompetenzen

Studien-
darlehen?
Stipendium?

Rechtsgültiger
Vertrag?
Garantie beim
Kaufvertrag?

Haftung bei
Schäden?

Leasing
oder Kauf?

Preiskalkulation
bei Veranstaltungen?

Langfristige
Hypothek?

Rechte und
Pflichten
von Mietern?

Erfolgreiches Handeln in vielfältigen Lebenssituationen verlangt vertiefte **ökonomische und rechtliche Kompetenzen**

Wir alle begegnen im Leben immer wieder komplexen Problemsituationen mit kontroversen Lösungsansätzen.

- **Im persönlich-finanziellen Lebensbereich** befinden sich Menschen in der **Rolle als Konsumentin*, Sparerin, Anlegerin, Kreditnehmerin, Versicherungsnehmerin** vor Anforderungssituationen wie Umgang mit Geld, nachhaltiger Konsum oder private Vorsorge.
- **Im beruflich-unternehmerischen Lebensbereich** sind Menschen **in der Rolle als Arbeitnehmer*** mit Zielkonflikten wie zum Beispiel Karriereplanung vs. Familienplanung, finanzielle Sicherheit vs. kreative Entfaltung konfrontiert. Aber auch **in der Rolle als Unternehmer** mit gegensätzlichen Interessen der Anspruchsgruppen des Unternehmens: Mitarbeitende, Kunden, Lieferanten, Eigenkapitalgeber, Shareholder, Fremdkapitalgeber, Banken, Staat und NGOs.

- **Im gesamtgesellschaftlichen und gesamtwirtschaftlichen Lebensbereich** haben Menschen **die Rolle als Staatsbürger** mit wirtschafts-, sozial- und umweltpolitischen Fragestellungen, zum Beispiel Arbeit, Energie und Umwelt, Finanzen und Steuern, Gesundheit, soziale Sicherheit und Vorsorge, Migration und Integration, Verkehr. Hier ergeben sich Wertekonflikte, wie zum Beispiel zwischen Effizienz, Freiheit, Sicherheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

In all diesen Rollen sind Informationen mit ökonomischen und rechtlichen Fachbegriffen zu verarbeiten und begründete Entscheidungen zu fällen. Dazu sind vertiefte ökonomische und rechtliche Kompetenzen eine notwendige Voraussetzung.

* Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit verzichten wir darauf, konsequent die männliche und weibliche Formulierung zu verwenden. Selbstverständlich sind jeweils alle Gender eingeschlossen.



Lenkungs-
abgaben?
Externe
Kosten?

Wichtige
Versicherungen?

Franchise und
Selbstbehalt?

Höhere Preise
für nachhaltigen
Konsum?

Lohnabrechnung?
3-Säulen-Modell?

Meine Rechte als
Arbeitnehmer?

Vorsorgeauftrag?
Patientenverfügung?

Testament?
Erbe?

Konkubinats-
Heiraten?
Ehevertrag?

Steuer-
erklärung?

Konjunktur?
BIP?
Bilaterale
Verträge?

- Betriebswirtschaftliche Fragestellungen (BWL)
- Volkswirtschaftliche Fragestellungen (VWL)
- Rechtliche Fragestellungen (Recht)

Wirtschaftsbürgerliche Kompetenz

Die wissenschaftlich aktuellste Darstellung von ökonomisch geprägten Anforderungssituationen findet sich in der Dissertation «Wirtschaftsbürgerliche Kompetenz Deutschschweizer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten» (Ackermann, 2019):



Wirtschaftsbürgerliche
Kompetenz
> [www.svwr.ch/fileupload/
kompetenz.pdf](http://www.svwr.ch/fileupload/kompetenz.pdf)

Der handlungsorientierte Unterricht in Wirtschaft und Recht bearbeitet viele aktuelle Problemsituationen, wie zum Beispiel Altersvorsorge, Agrarhandel, Energieversorgung, Gehaltsgerechtigkeit, Krankenversicherung, Service Public, Road Pricing oder Staatsverschuldung, und trägt damit zur notwendigen wirtschaftsbürgerlichen Kompetenz bei.

Finanzielle Analphabeten

«Lesen können im 21. Jahrhundert fast alle, doch das Verständnis für finanzwirtschaftliche Grundlagen fehlt vielen. Das zeigen erschreckend falsche Antworten auf erschreckend einfache Fragen.»

Der finanzielle Analphabetismus verursacht immense persönliche und volkswirtschaftliche Kosten.»

Prof. Annamaria Lusardi
George Washington University
School of Business

3 Wichtige Beiträge an die allgemeine Studierfähigkeit



Wirtschaft und Recht liefert viele fachliche und überfachliche Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit

Wissenspropädeutik im Fachbereich Wirtschaft und Recht

Die Wirtschaftswissenschaften gehören weltweit zu den meiststudierten Fächern. In der Schweiz entscheiden sich jedes Jahr 25% der Maturandinnen und Maturanden für ein Studium der Wirtschafts- oder der Rechtswissenschaften. Diese Studiengänge bauen stark auf ein umfangreich vorausgesetztes wirtschaftliches und rechtliches Begriffsrepertoire auf (Eberle et. al., 2008).

Eine Längsschnittstudie der Arbeitsgruppe Wirtschaftspädagogik an der Universität Konstanz hat herausgefunden: Je mehr ökonomisches Wissen Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit besitzen, desto grösser ist ihr Erfolg in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium (Jüttler, 2020). Für die grosse Anzahl der Studierenden in den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ist deshalb eine Vorbildung in Wirtschaft und Recht (Wissenspropädeutik) sehr hilfreich für einen erfolgreichen Studienabschluss.

Wissenschaftspropädeutik im Fachbereich Wirtschaft und Recht

Das Gymnasium vermittelt einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden. Die Wirtschafts- und Rechtswissenschaft haben ihre eigenen Forschungstraditionen, die durch die Wissenschaftspropädeutik in anderen Fächern nicht abgedeckt sind. Beispiele:

- **Gute Unternehmensführung (BWL)**
Das Forschungsgebiet «Corporate Governance» untersucht Regeln, Verfahren und Gesetze, nach denen ein Unternehmen geführt wird.
- **Verhaltensökonomie (VWL)**
Das Forschungsgebiet «Nudging» untersucht, wie Menschen ohne Bestrafung, Zwang oder Verbote auf vorhersehbare Weise beeinflusst werden können.
- **Auslegung von Rechtssätzen (Recht)**
Bei der Methode der «Subsumtion» werden abstrakt formulierte Rechtssätze auf konkrete Sachverhalte angewendet.

Überfachliche Kompetenzen lassen sich in den drei angeführten Lebensbereichen (persönlich-finanziell, beruflich-unternehmerisch, gesamtgesellschaftlich und gesamtwirtschaftlich) an vielen Politikfeldern verorten, wie zum Beispiel in der Sozialpolitik, Umweltpolitik, Finanzpolitik.



Beiträge von Wirtschaft und Recht an überfachliche Kompetenzen

	Einstellungen	Wissen	Fähigkeiten
Personale Kompetenzen	Bereit sein, sich auf ökonomische Herausforderungen einzulassen und eine eigene Position zu entwickeln. Interesse und Neugierde für ökonomische Fragestellungen entwickeln.	Den Einfluss von Anreizen und Rahmenbedingungen auf das eigene wirtschaftliche Handeln verstehen. Sich über eigene Werte, Ziele und Bedürfnisse im Zusammenhang mit einem ökonomischen Sachverhalt bewusst werden.	Persönliche Handlungsalternativen gegeneinander abwägen und Entscheidungen unter Abwägung von ökonomischen und moralischen Gesichtspunkten treffen.
Soziale Kompetenzen	Bereitschaft entwickeln, zur Entwicklung von gemeinsamen Problemlösungen beizutragen. Bereit sein, sich engagiert, konstruktiv und verständigungsorientiert in ökonomische Diskussionen mit anderen einbringen.	Den Einfluss eigener Handlungen auf die Handlungsbedingungen anderer verstehen. Gegensätze in der Beurteilung ökonomischer Sachverhalte durch verschiedene Personen und mögliche Ursachen für diese Gegensätze kennen und verstehen.	Die Perspektive wechseln, sich in die Rolle eines anderen Akteurs versetzen und Vermutungen über dessen Vorgehen anstellen. Ökonomische Sachverhalte diskutieren, einen eigenen Standpunkt vertreten und im Austausch weiterentwickeln.
Methodische Kompetenzen	Informationen verarbeiten, d.h. • erkennen/wiedergeben • verstehen/anwenden • vergleichen/evaluieren/ entscheiden.	Probleme bearbeiten und lösen, d.h. • multiperspektiv analysieren • alternative Lösungsansätze suchen, vergleichen und beurteilen • Lösungen implementieren, evaluieren und bei Bedarf modifizieren.	

Eigene Darstellung, angelehnt an Schweizerische Nationalbank (2020) und Maag-Merki (2015)

Fächerübergreifendes Lernen – mit Wirtschaft und Recht

Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) haben viele direkte ökonomische und rechtliche Bezüge und sollten aus diesem Grund interdisziplinär in einem speziellen Unterrichtsgefäss unterrichtet werden.

Fächerübergreifend – und damit interdisziplinär – sollten auch die bestehenden Projekte wie Wirtschaftswochen (Ernst Schmidheiny Stiftung, wirtschaftsbildung.ch) oder Company Programme (Young Enterprise Switzerland, Youngpreneurs) unterrichtet werden.

«Wir wollen an der UZH ein positives Gründerklima schaffen, das vermittelt, wie kreativ und attraktiv Unternehmertum sein kann.

...

Ausser in den Wirtschaftswissenschaften fehlt heute der Bezug zum Unternehmertum im Studium. Ich glaube, dass in Zukunft unternehmerisches Denken ganz wichtig sein wird.»

Michael Schaepmann, Prorektor Forschung, Universität Zürich, 2020

4

Verbindliche Inhalte und Zeitgefäße im Rahmenlehrplan klären den **Bildungsauftrag des Fachs Wirtschaft und Recht**

«Was ist ein guter Lehrplan?»

Peter Bonati, Autor des Buches «Das Gymnasium im Spiegel seiner Lehrpläne», erläuterte im März 2018 an der Vorstandssitzung des SVWR seine Erkenntnisse und Forderungen im Zusammenhang mit den Rahmenlehrplänen an Gymnasien. Für uns sind die folgenden 3 Überlegungen entscheidend für einen «guten Lehrplan», welcher vergleichbare Anforderungen und angemessene Lehrfreiheit ermöglicht:



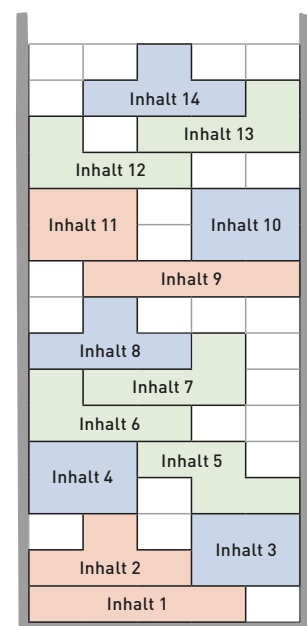
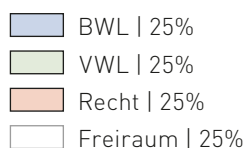
1. Zu Beginn der Diskussion müssen die **Stundendotationen** für die einzelnen Fachbereiche definiert werden:
Wie viele Lektionen (80, 160, 240) stehen für das Fachgebiet zur Verfügung?
2. Im bisherigen Rahmenlehrplan (EDK 1994) waren die Richtziele die eigentlichen Informationsträger für den Unterricht. Diese sind als Vorgabe für den Unterricht jedoch nicht konkret genug und führen dadurch zu heterogenen Schullehrplänen und zu wenig vergleichbaren Anforderungen.
Verbindliche Fachinhalte und ein systematischer Katalog der überfachlichen Kompetenzen sind in einem Fachlehrplankern zu umschreiben.
3. Je zentraler die Lehrplanerarbeitung erfolgt, umso eher garantiert der Lehrplan die Vergleichbarkeit der Maturitätsanforderungen – dies geht jedoch auf Kosten der Schulautonomie und der Lehrfreiheit.
Eine **mittlere Regelungsdichte, welche die Inhalte für ca. 75% verbindlich vorschreibt**, ermöglicht ein Gleichgewicht zwischen der Verbindlichkeit der nationalen Maturitätsanforderungen und dem Anspruch auf Freiräume der Schulen und Lehrpersonen.

**«Tetris-Modell» –
ein notwendiger Denkansatz für die
Überarbeitung des Rahmenlehrplans**

- Welche Inhalte (farbige «Tetris-Blöcke») zählen zu den notwendigen Grundlagen in Wirtschaft und Recht?
- Wie viel Unterrichtszeit steht für eine handlungs- und problemorientierte Vermittlung dieser Inhalte zur Verfügung?

**Inhalte benötigen
Unterrichtszeit**

Ein Beispiel: Bei 4 Jahres-
wochen-Lektionen stehen
brutto 160 Lektionen für die
Bearbeitung von 14 verschie-
denen Unterrichtsinhalten
à 8 Lektionen zur Verfügung.
(1 Kästchen = 2 Lektionen)





Zeitplan zur Aktualisierung des Rahmenlehrplans

Gemäss den Beschlüssen des EDK-Vorstands und des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF vom Januar 2020 ist für das Projekt «Aktualisierung des Rahmenlehrplans» ein zügiger Zeitplan vorgesehen. In gut zwei Jahren soll der Rahmenlehrplan der EDK für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994 überarbeitet werden (EDK 2020, 10):

- **Oktober 2020:** Erarbeitung des Entwurfs des Rahmenlehrplans durch die Fach- und Arbeitsgruppen (Klausur)
- **Januar 2021:** Verabschiedung der Ergebnisse dieser Phase durch die Projektsteuerung und die Koordinationsgruppe im Hinblick auf die Konsultation
- **September 2021:** Überarbeitung des Entwurfs des Rahmenlehrplans durch die Fach- und Arbeitsgruppen aufgrund der Ergebnisse der Konsultation (Klausur)
- **Januar 2022:** Verabschiedung des aktualisierten Rahmenlehrplans durch den Vorstand der EDK
- **Februar bis Mai 2022:** Anhörung / Vernehmlassung
- **September 2022:** Präsentation des aktualisierten Rahmenlehrplans und des erneuerten MAR gegenüber dem Vorstand der EDK
- **Oktober 2022:** Verabschiedung der neuen Referenztexte der gymnasialen Maturität durch die Plenarversammlung der EDK und durch das WBF
- **August 2023:** Inkraftsetzung



«Notwendig ist eine Kanondiskussion über die sensitiven Fachinhalte, mit dem Ziel, der Allgemeinbildung ein deutlicheres Profil zu verleihen.

Wichtig sind dabei folgende Fragen: Welche Fachinhalte sind unverzichtbar für die Allgemeinbildung? Welche Fachinhalte und welche zugehörigen Lernziele geben für die Studierfähigkeit den Ausschlag?»

Prof. Dr. Peter Bonati
Autor des Buches «Das Gymnasium im Spiegel seiner Lehrpläne»

Handlungs- und problemorientierte Vermittlung von Inhalten benötigt Unterrichtszeit – 3 Beispiele

In der Fachkategorie «Grundlagen Wirtschaft und Recht» werden in den Fachgebieten BWL, VWL und Recht einzelne Themenbereiche unterrichtet, wie z.B. Versicherungen (BWL), Umweltökonomie (VWL) oder Mietrecht (Recht).

Unsere Beispiele verdeutlichen exemplarisch mögliche Fachlehrplaninhalte.
Die Vermittlung solcher Themenbereiche benötigt in der Regel 6 – 12 Lektionen.



BWL
Versicherungen
> www.svwr.ch/fileupload/versicherungen.pdf



VWL
Umweltökonomie
> www.svwr.ch/fileupload/umwelt.pdf



Recht
Mietrecht
> www.svwr.ch/fileupload/mietrecht.pdf

5 240 Lektionen für Grundlagen

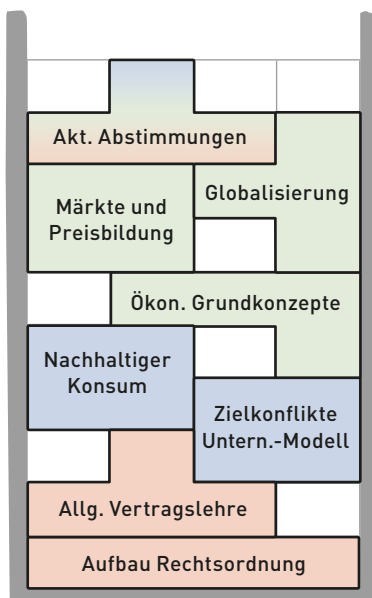
Erarbeitung der notwendigen Kompetenzen in Wirtschaft und Recht benötigt 6 Jahreswochen-Lektionen

Die aktive Mitgestaltung in der Gesellschaft erfordert ein gutes Verständnis von wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen. Zusammen mit den notwendigen Grundlagen für die Studierfähigkeit werden diese relevanten Themen im Fach Wirtschaft und Recht vermittelt.

In der untenstehenden Abbildung ist eine Auswahl von denkbaren Themen aus dem Wirtschafts- und Rechtsunterricht aufgeführt, dargestellt in «Tetris-Blöcken» à 8 Lektionen. Diese 8 Lektionen stellen die minimale, durchschnittliche Unterrichtszeit (inkl. Prüfung) für eine handlungs- und problemorientierte Vermittlung der jeweiligen Themen dar.

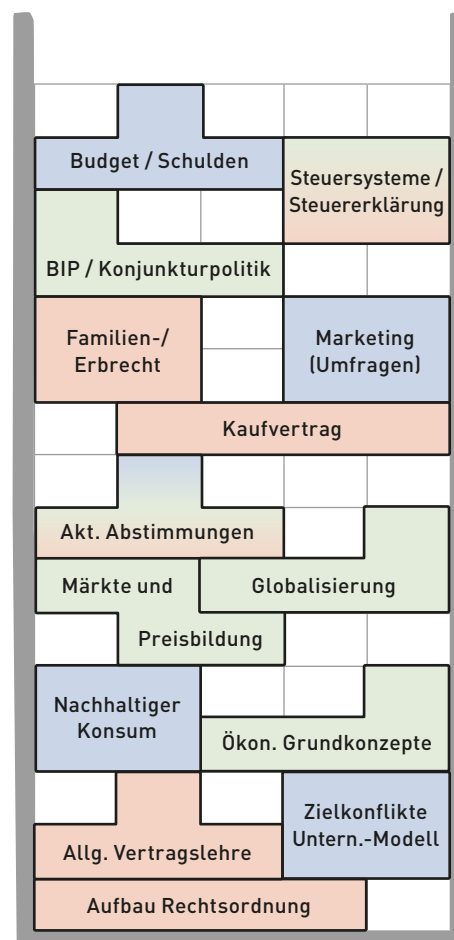
Je nach den zur Verfügung stehenden Zeitgefäßen (2, 4 oder 6 Jahreswochen-Lektionen) können unterschiedlich viele Tetris-Blöcke «eingefüllt» werden.

- Betriebswirtschaftslehre (BWL) | 25%
- Volkswirtschaftslehre (VWL) | 25%
- Rechtswissenschaft (Recht) | 25%
- Freiraum | 25% für Vertiefungen



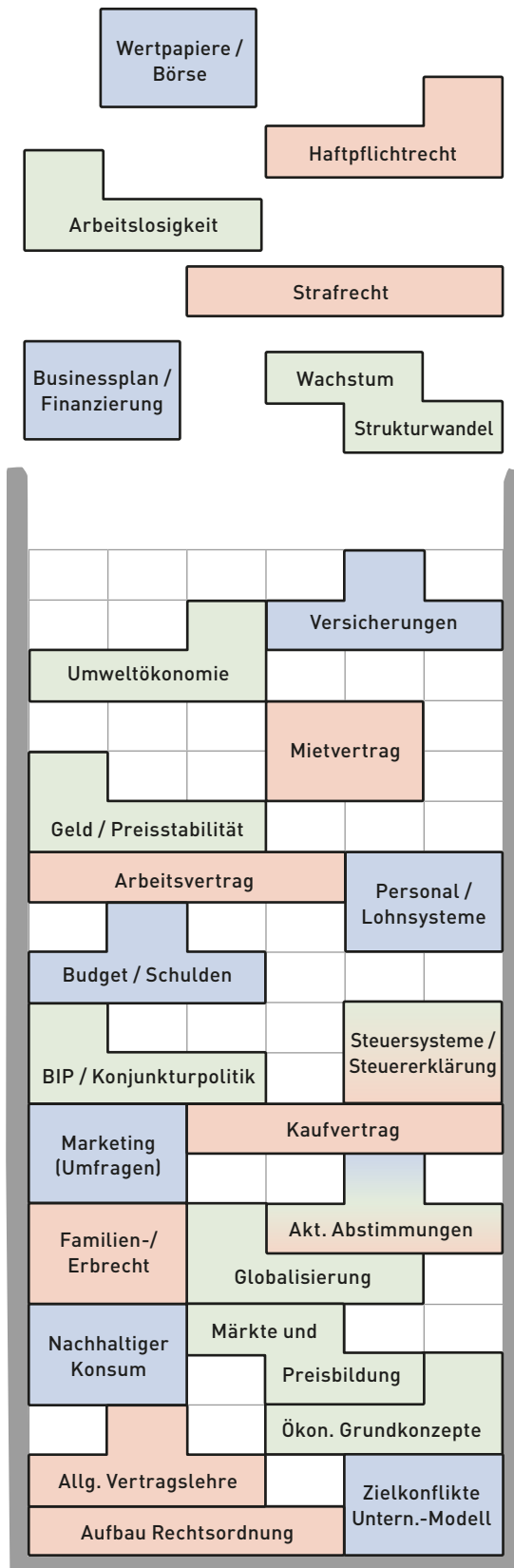
**2 Jahreswochen-Lektionen
(80 Lektionen)**

Unterrichtszeit für
6–9 Themenbereiche



**4 Jahreswochen-Lektionen
(160 Lektionen)**

Unterrichtszeit für
12–18 Themenbereiche



6 Jahreswochen-Lektionen (240 Lektionen)

Unterrichtszeit für
18–27 Themenbereiche

Die im Fach Wirtschaft und Recht im Hinblick auf die Hochschulreife sowie auf die Vorbereitung auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft (vertiefte Gesellschaftsreife) zu erwerbenden Kompetenzen und Inhalte brauchen entsprechende Lektionen.

Es wird deutlich, dass nur mit 6 Jahreswochenlektionen die unverzichtbaren Inhalte im Bereich Wirtschaft und Recht erworben werden können.

Unsere Forderung für die gymnasiale Bildung:

- die Anerkennung des Fachs Wirtschaft und Recht als Grundlagenfach
- eine Stundendotation von 240 Lektionen – 6 Jahreswochenlektionen über die gymnasiale Bildungsdauer





240 Lektionen für Grundlagen in Wirtschaft und Recht

Autorenteam (SVWR-Projektgruppe August 2018 – April 2020)

- Markus Borner, Kantonsschule Solothurn
- Christoph Buholzer, Gymnasium Neufeld, Bern
- Karin Hunkeler, Kantonsschule Enge und Kantonsschule Uetikon am See, Zürich
- Nicolai Kozakiewicz, Kantonsschule Trogen und Pädagogische Hochschule St. Gallen
- Dr. Urs Saxer (Leitung), Kantonsschule Schaffhausen und Brückendozent für Wirtschaftspädagogik, Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St. Gallen (HSG)

Besten Dank für die Rückmeldungen zu den verschiedenen Entwürfen dieses Positionspapiers

- Prof. Dr. Bernadette Dilger, Direktorin Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St. Gallen (HSG)
- Prof. em. Dr. Franz Eberle, ehem. Direktor der Abteilung Lehrerinnen und Lehrerbildung Maturitäts-schulen (LLBM) des Instituts für Erziehungswissenschaft (IfE) der Universität Zürich

Quellenhinweise

- Ackermann, N. (2019). Wirtschaftsbürgerliche Kompetenz Deutschschweizer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten: Kompetenzmodellierung, Testentwicklung und evidenzbasierte Validierung. Dissertation, Universität of Zürich, Philosophische Fakultät. www.zora.uzh.ch/id/eprint/175377
- Bonati, P. (2019). Das Gymnasium im Spiegel seiner Lehrpläne. hep-Verlag.
- Eberle, F.; Gehrer, K.; Jaggi, B.; Kottonau, J.; Oepke, M.; Pflüger, M. (2008). Evaluation der Maturitäts-reform 1995 (EVAMAR). Schlussbericht zur Phase II. www.edk.ch/dyn/22481.php
- Eberle, F., & Brüggengbrock, Ch. (2013). Bildung am Gymnasium. EDK-Schriftenreihe «Studien + Berichte» 35A. Bern: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.
- EDK (1994). Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen. www.edk.ch/dyn/26070.php
- EDK (2020). Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität. Projektphase II. www.edk.ch/dyn/12475.php
- Jüttler, M. (2020). Predicting Economics Student Retention in Higher Education: The Effects of Students' Economic Competencies at the end of Upper Secondary School on their Intention to Leave their Studies in Economics, PLOS ONE, 5. Februar 2020. [www.doi.org/10.1371/journal.pone.0228505](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0228505)
- Lusardi, A. (2018, Oktober). Finanzielle Analphabeten. Schweizer Monat (1060). www.schweizermonat.ch/finanzielle-analphabeten
- Maag-Merki, K. (2015). Überfachliche Kompetenzen als Bildungsziele. www.begabungsfoerderung.ch/pdf/tagungen/unterlagen_15/R1_Bildungsziele.pdf.
- Masciardi, F. (2019, Dezember). Ist das Gymnasium noch zeitgemäss? Weg und Ziel. Freies Gymnasium Bern, 43.
- Schaepman, M. (2020). Ein Gründerklima schaffen. www.news.uzh.ch/de/articles/2020/Innovation-UZH.html
- Schweizerische Nationalbank (2020). Lernen mit iconomix: Programmleitlinien und didaktisches Konzept. www.iconomix.ch/fileadmin/user_upload/iconomix/infomat/didaktisches_konzept/Lernen_mit_iconomix.pdf

Der Druck dieses Positionspapiers wurde ermöglicht durch unsere Bildungspartner

